

INHALT

IMPULSE FÜR WOCHENTAGE

- 8.–12. Woche im Jahreskreis
13.–17. Woche im Jahreskreis
18.–21. Woche im Jahreskreis

KIRCHENJAHR

- Dein Geist hilft uns leben – *Pfingstlicher Lobpreis über die eucharistischen Gaben*
Anschluss gesucht! – *Bildmeditation zu Pfingsten*
Brot des Lebens – *Bildmeditation zu Fronleichnam*
Liebe geht zu Herzen – *Predigt zum Herz-Jesu-Fest*
Das Beste geben – *Ansprache zu Hermann-Josef*
Immer wieder neu anfangen – *Elemente zu Peter und Paul*
Lebendige Bundeslade – *Predigt zu Mariä Heimsuchung*
Den Glauben weitergeben – *Predigt zu Joachim und Anna*
Die Freude am Leib – *Predigt an Mariä Himmelfahrt*

KASUALIEN UND SEGNUNGEN

- Geborgen in Gottes Hand – *Erstkommunion-Predigt*
Ganz werden – *Bußgottesdienst für Firmlinge*
Im Namen des Vaters ... – *Taufansprache (Trinität)*
Liebe schenkt neue Augen – *Hochzeitsansprache*
Auf Kurs bleiben – *Ansprache zur Silberhochzeit*
Den Takt vorgeben lassen – *Predigt bei einer Goldhochzeit*
Er war immer da – *Begräbnisansprache für einen Großvater*
Wie der heilige Handwerker – *Begräbnisansprache für einen Schreiner mit Namen Josef*
Die Toten und der Lebendige – *Elemente für ein Begräbnis*

THEMATISCHE GOTTESDIENSTE

- Eine Frau mit Herz – *Alternative Marienandacht*
Schutzanzüge gegen das Böse – *Feuerwehrpredigt*
Spuren im Sand – *Grundschul-Abschlussgottesdienst*
Halbzeit – *Gottesdienst in der Mitte des Jahres*
Gott wird uns halten – *Wallfahrtspredigt (Pietà)*
Wer gewinnt? Ein Kind! – *Ansprache für einen Sportverein*
Moral ohne Zeigefinger – *1. Todestag von Loriot (23.8.)*
Heute ein König! – *Ansprache für ein Schützenfest*

PROJEKTE

- Mutter Gottes, Schwester im Glauben – *Einkehrtag für Frauen zum Thema „Maria“*
Jesus, unser Leit-Ton – *Familienmesse am Pfarrfest*
Gemeinschaft in Gott – *Fürbitten am Pfarr-/Kirchweihfest*
Platz in der Herberge – *Gottesdienst in der Jugendherberge*

OH-FOLIEN

- Pfingsten aus Petites Heures des Jean de Berry (14. Jh.)
„Brot des Lebens“ (für Fronleichnam)
Heilige Anna Selbdritt (um 1490), Museum Schnütgen

Die beiliegende CD-ROM enthält alle Texte und Bildelemente. Die Texte stehen Ihnen zweifach zur Verfügung: – als Fließtexte (jeder Beitrag einzeln im Ordner „Word-Texte“) – und als gestaltete Beiträge (entsprechend den Rubriken des Heftes im Ordner „PDF“). Der numerische Dateiname jedes Beitrags auf der CD steht in der jeweiligen Titelzeile abgedruckt. Die Bilddaten (Titelbild, OH-Folien, Notengrafiken) stehen im Ordner „Bilder“ (wo vorhanden, auch in Farbe). Ihre Dateinamen verweisen auf die zugehörigen Beiträge. – Zudem auf der CD: ein Register aller bisher in dieser Reihe erschienenen Beiträge als praktische Suchhilfe.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,



- 1
5
10
13
13
14
15
16
17
18
19
20

eine Gottesdiensthilfe wie diese bietet nichts für die Ewigkeit, keine wasser-dichten Konzepte, sondern *Miniaturen*, „Angedachtes“, vielleicht unzulängliche Versuche, die von „Anfänglichkeit“ geprägt sind, die das Unvollkommene und die Brüche nicht kaschieren und trotzdem leidenschaftlich um eine geistes-gegenwärtige Liturgie bemüht sind. Wir halten Ihnen Entwürfe hin, die zu einer *unvollkommenen* Kirche passen. Wir erleben in der gegenwärtigen Kirche viel Verlust und Abbruch – und das diffuse Gefühl: „Alles geht den Bach runter.“ Vertrautes schwindet. Und zugleich wächst der resignierende Druck: Was sollen wir denn noch alles tun!

- 21
22
23
26
27
28
29
29
30

Wie sehen kleine, lebensnahe, werktagstaugliche Liturgien in Zeiten des Übergangs aus? Gesucht werden Feierformen, die gerade als Fragment *den* durchscheinen lassen, der auch in seiner eher durchschnittlichen Gemeinde in Erscheinung treten möchte. Wir brauchen Liturgien, die ein Gegengewicht bilden zu oft überhohen Erwartungen und Optimierungsstrategien in Kirche und Welt. Menschliche Liturgien, die uns auf den Boden zurückholen, gerade wenn Kirche droht, sich zu überheben. Nehmen wir ernst, dass wir im zerbrochenen (!) Brot unserer Dreh- und Angelpunkt haben und im Empfang dieser Speise ein endlicher, zerbrechlicher Leib bleiben?

- 31
32
34
35
37
38
39
40

Angesichts überhoher Erwartungen brauchen wir nichts dringender als Entlastung, als Visionen, die nicht erdrücken und lähmen (auch diese gibt es!), sondern anregen und ermutigen. Wir brauchen Hilfen, brauchen Ermutigung zum *Tun und Lassen*! Manches müssen wir sein lassen, was trotz aller gut gemeinten Bemühungen nicht greift: Es war den Versuch wert; doch es hat seine Zeit gehabt. Gespräche über diese schmerzliche Erfahrung werden nötig sein; Enttäuschungen über das nicht angenommene Angebot müssen ausgesprochen werden. Das zu wenig Angenommene wird irgendwann „wegfallen“. Wir dürfen uns eingestehen: aus manchem ist nichts geworden, es ist „abgestorben“. Es blieb ein unvollendetes Projekt. Diese Saat ist nicht aufgegangen.

- 41
43
45
46

Solche unvollendeten Projekte sollen wir nicht persönlich nehmen, sollen die Verantwortung nicht nur bei uns selbst suchen. Vieles im seelsorglichen Tun entzieht sich der Machbarkeit und der Erfolgskontrolle. Mit vordergründigen Wundern dürfen wir nicht rechnen. Es gilt, die Kunst zu lernen, Grenzen zu ertragen und Neues auszuprobieren oder Bescheidenes zu vertiefen. Sie haben es ja auch schon erlebt, dass manche vom Liturgen unterschätzte (und gar nicht zeitaufwendig inszenierte) Gesten in Erinnerung blieben, unter die Haut gingen, ungeahnte Nebenwirkungen zeigten ...

Von wechselseitiger Bereicherung erzählt einmal mehr diese Arbeitshilfe; sie sammelt und präsentiert Gottesdienste, die unsere oft gebrochene Wirklichkeit in ein „anderes“ Licht halten.

Ihr

Kurt Josef Wecker